

Die Weltwirtschaftskrise – Herausforderungen für die Soziale Marktwirtschaft

Joachim Starbatty
Prof. (em) Dr. Dr. h.c. an der Universität Tübingen
Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft

Vortrag (Kurzfassung) im RWS[®] forum,
Balingen, 23. März 2010

Die Weltwirtschaftskrise hat ihren Ursprung in der faktischen Nullzinspolitik der US-Zentralbank: Immobilienblase, Verbriefung von Subprime-Hypotheken, weltweite Verbreitung – Dominanz eines allgemeinen moral hazard-Verhaltens.

Die Schrumpfung der Industrieproduktion, der Absturz der Aktienkurse und des Welthandels entsprechen dem Verlaufsmuster der Weltwirtschaftskrise von 1929. Doch ist die Politik entgegengesetzt: Konjunkturprogramme und Billig-Geld-Politik.

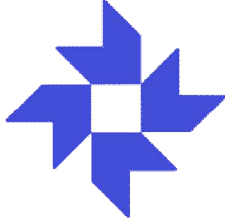
Unbehagen bereiten die „Zero-Money-Policy“ und die ausufernden Staatsdefizite, die teilweise – direkt oder indirekt – über die Notenpresse finanziert werden.

Die Soziale Marktwirtschaft ist darauf angewiesen, dass Regeln die Funktionsfähigkeit der Sozialen Marktwirtschaft sichern. Nichtbeachtung zentraler Regeln und Außerkraftsetzung des Haftungsrisikos haben die Weltwirtschaft in ihren Grundfesten erschüttert.

Zu den konstituierenden Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft gehören: Privates Eigentum, verlässliches Geld, Haftung und Preise als Informationssignale. Zu den regulierenden Prinzipien gehören marktkonforme und nachhaltige Sozialleistungssysteme.

Folgende Herausforderungen kommen auf die Soziale Marktwirtschaft zu: Ablösung der Nullzins-Politik, Finanzierbarkeit der Staatsschulden – bei uns und vor allem bei Mitgliedern der Europäischen Währungsunion.

Die im Grundgesetz verhängte Schuldenbremse funktioniert nur bei Umsteuerung der Sozialsysteme in Richtung Nachhaltigkeit.

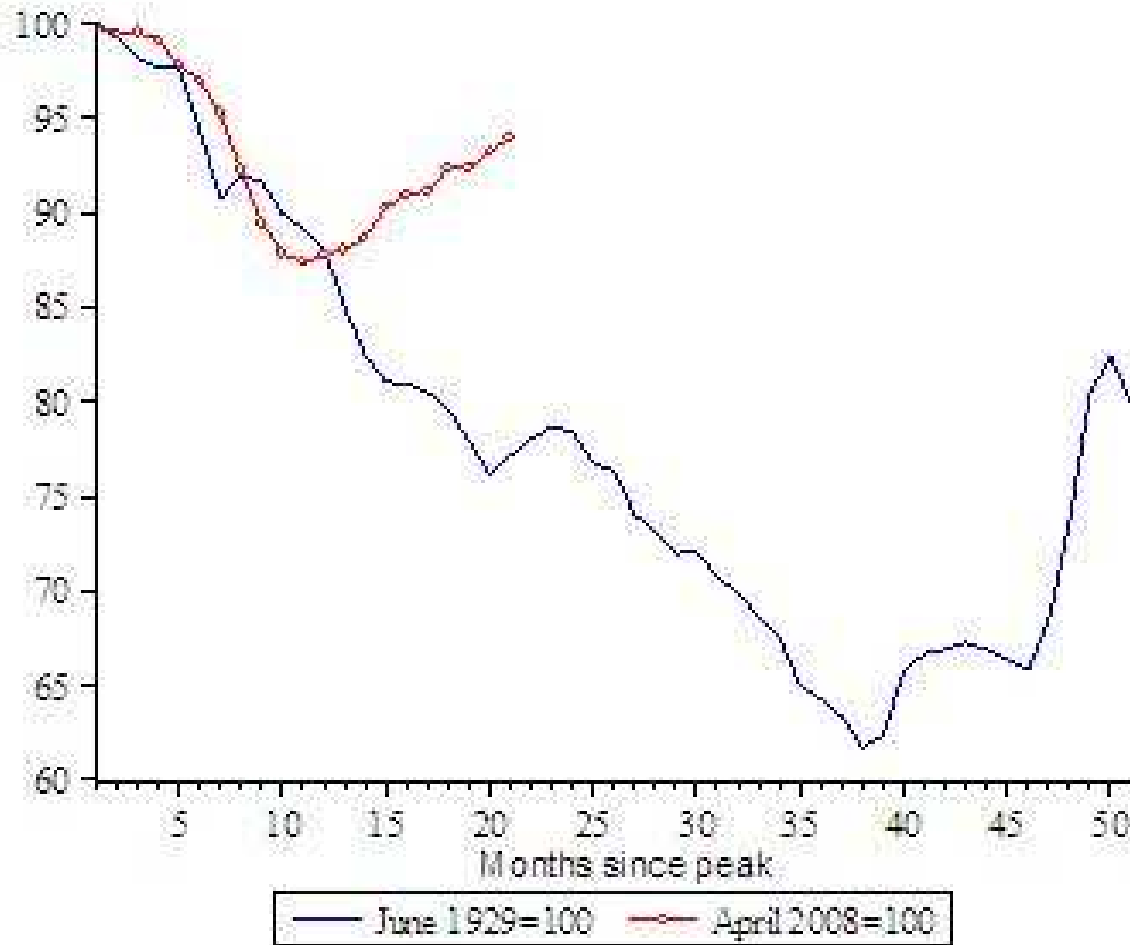
Aktionsgemeinschaft  Soziale Marktwirtschaft

Die Weltwirtschaftskrise – wer hat versagt?

Vortrag im RWS-Forum
Balingen, 23. März 2010

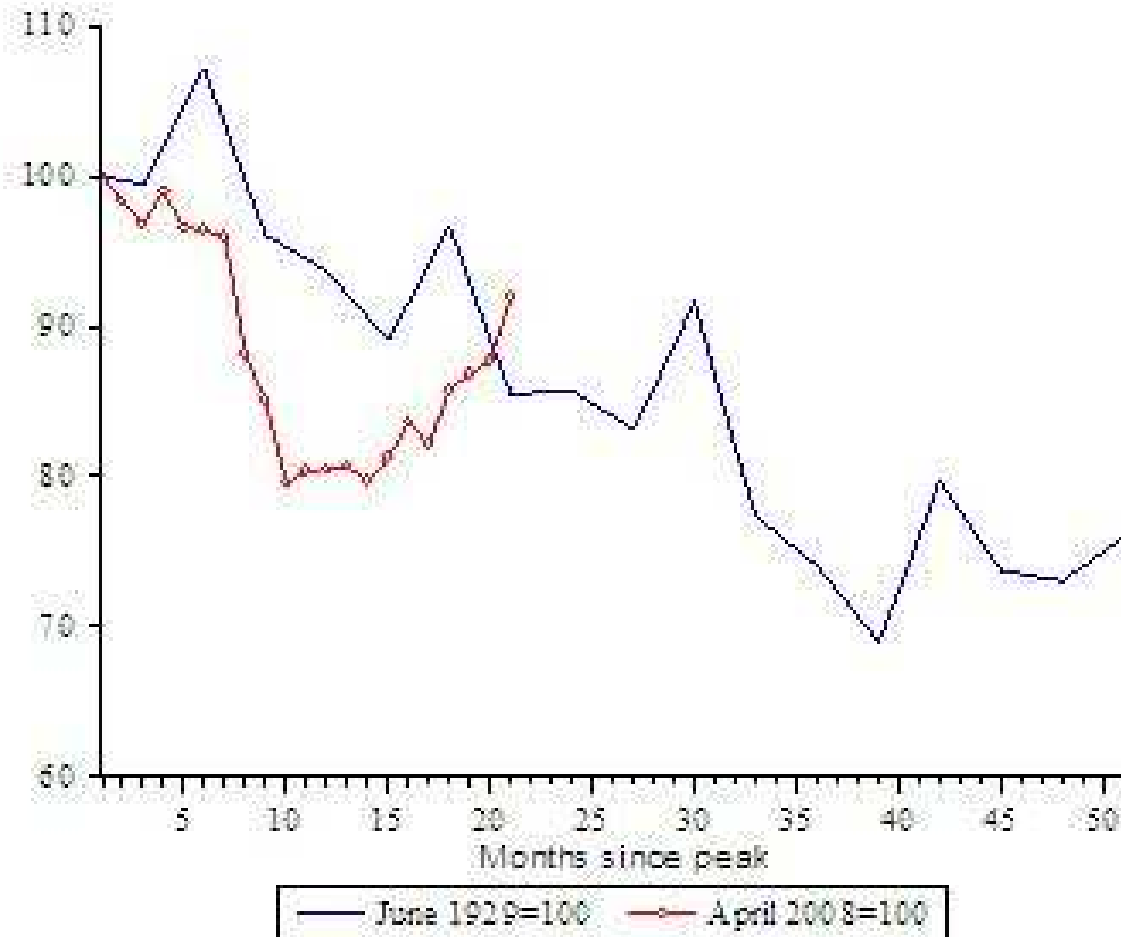
Prof. Dr. Dr. h. c. Joachim Starbatty

1. Weltwirtschaftsleistung – aktuelle Entwicklung vs. 1929



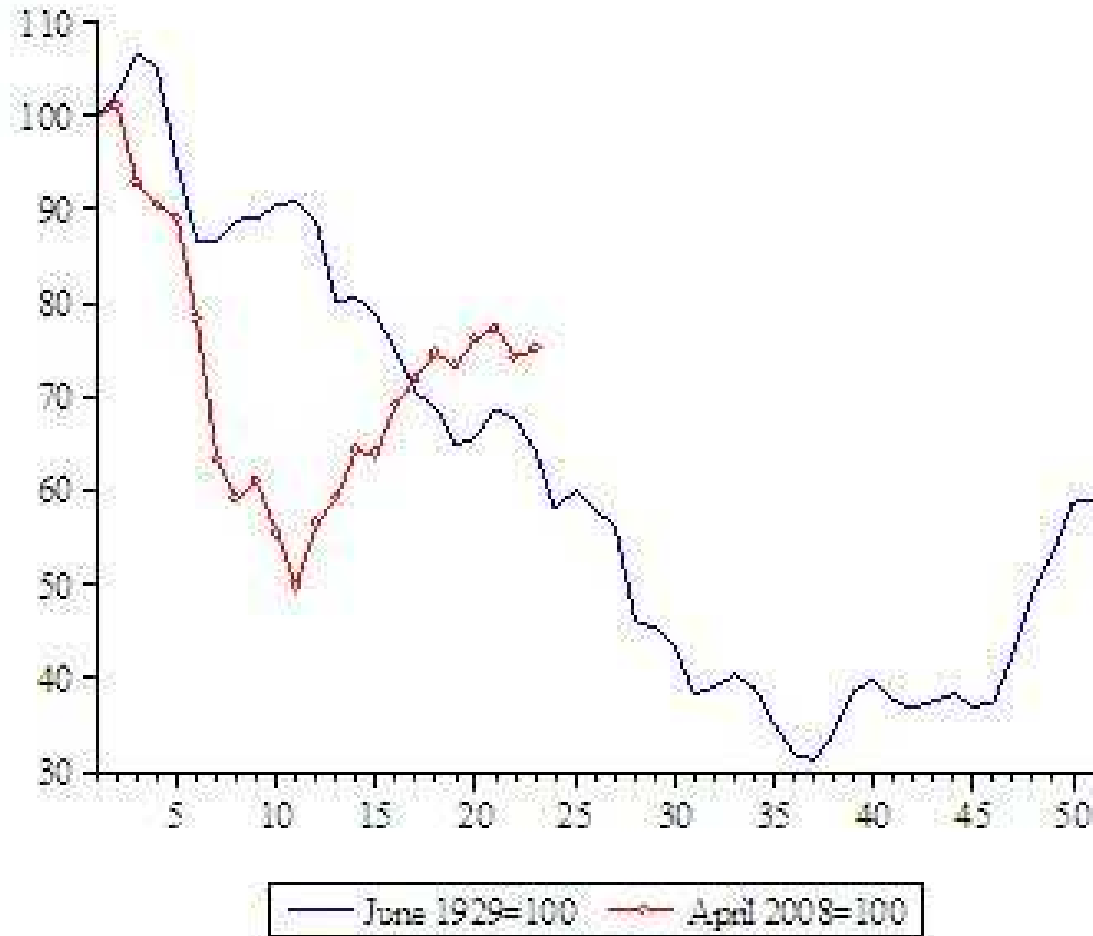
Quelle: Eichengreen & O'Rourke (2009), Update vom 08.03.2010

2. Welthandel – aktuelle Entwicklung vs. 1929



Quelle: Eichengreen & O'Rourke (2009), Update vom 08.03.2010

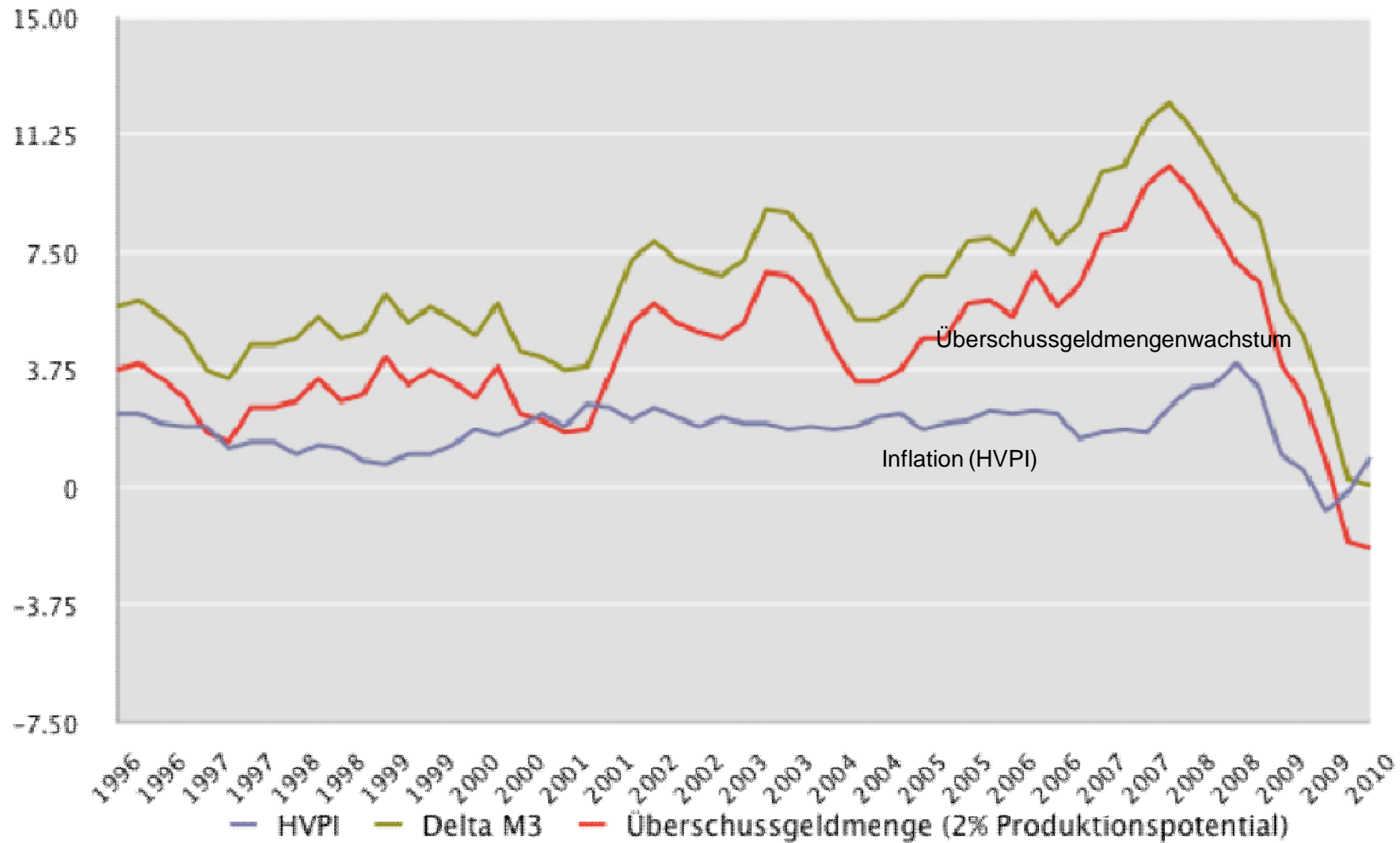
3. Aktienkurse – aktuelle Entwicklung vs. 1929



Quelle: Eichengreen & O'Rourke (2009), Update vom 08.03.2010

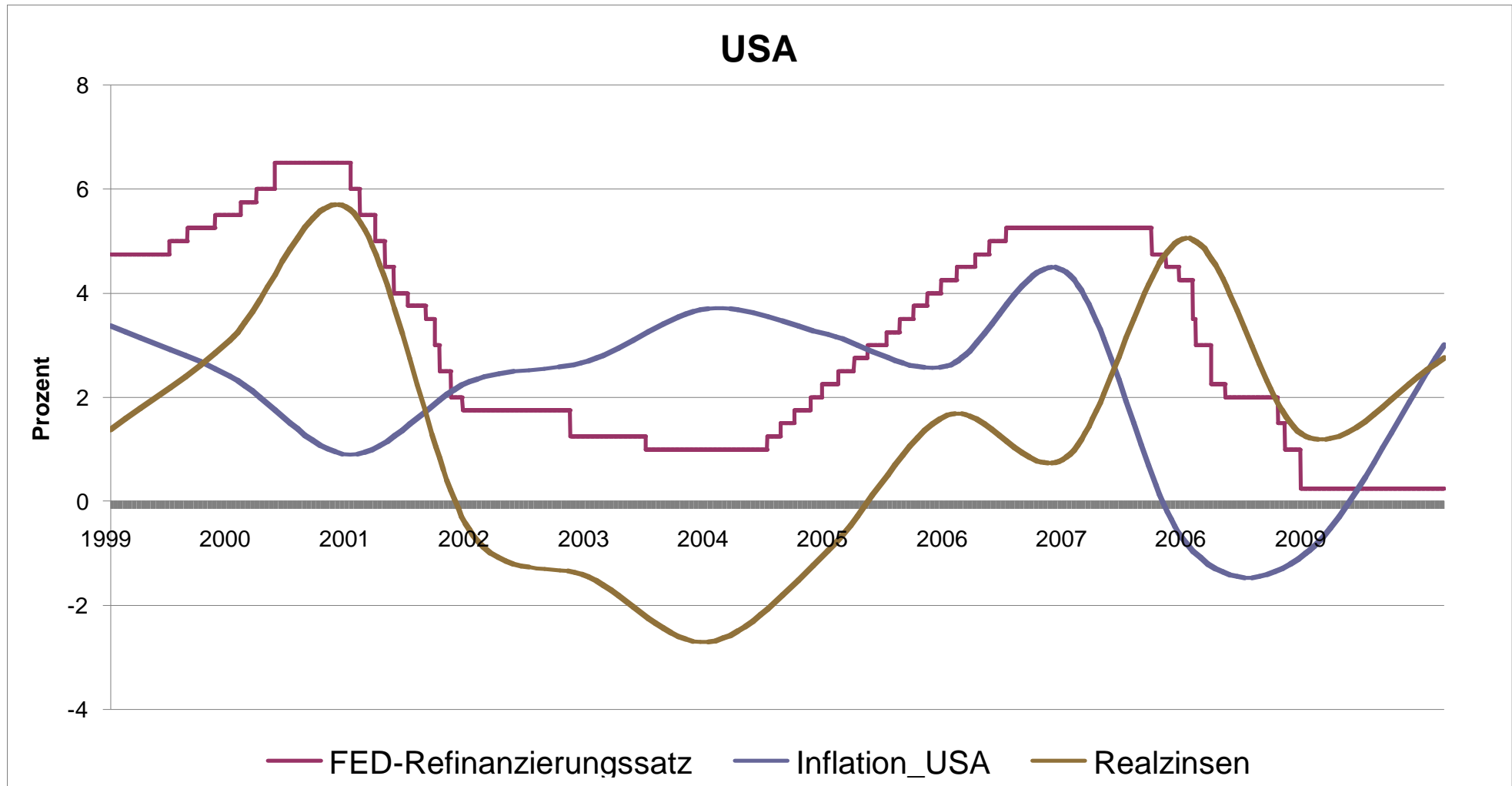
4. Überschussgeldmengenwachstum und Inflation im Euro-Raum

Veränderung in % gegenüber Vorjahr



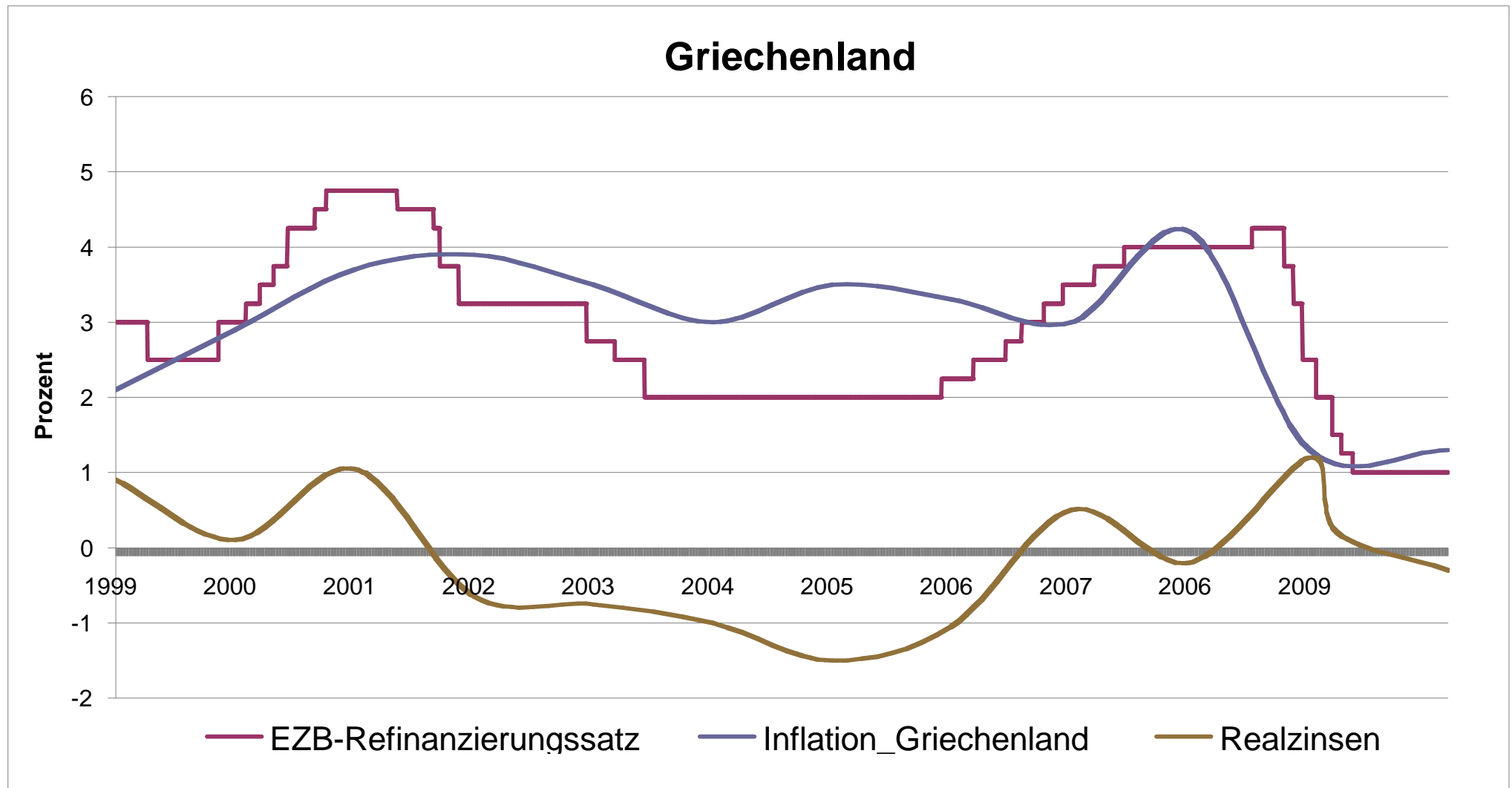
Quelle: Eigene Berechnungen anhand Bundesbank 2010

5. Entwicklung der Realzinsen



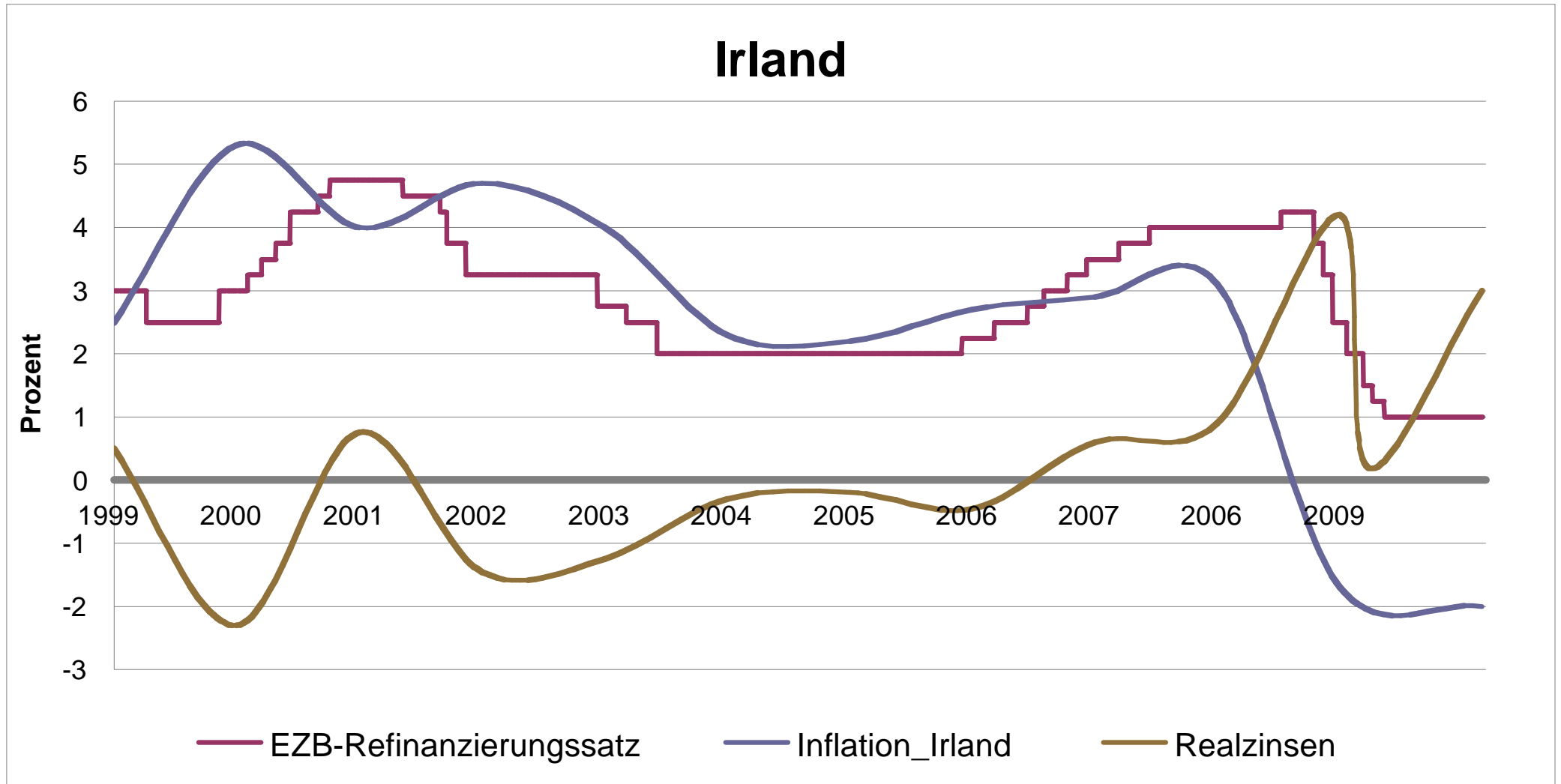
Quelle: EZB 2010; Eurostat 2010

5. Entwicklung der Realzinsen



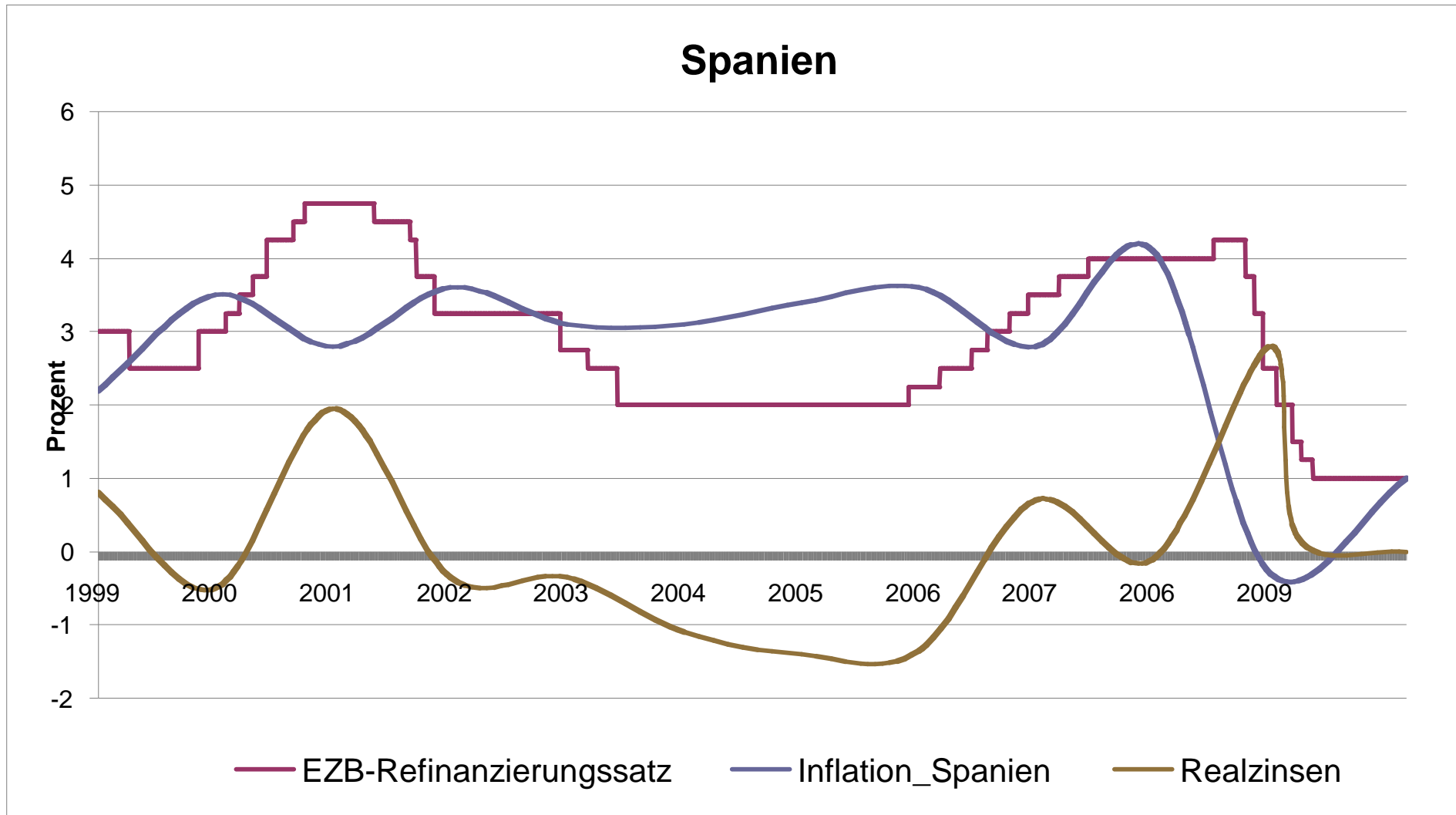
Quelle: EZB 2010; Eurostat 2010

5. Entwicklung der Realzinsen



Quelle: EZB 2010; Eurostat 2010

5. Entwicklung der Realzinsen



Quelle: EZB 2010; Eurostat 2010